



Wiesbaden, Mai 2015

KONZEPTION EINER ARBEITSGEMEINSCHAFT NAHMOBILITÄT HESSEN (AGNH)

Die hessische Landesregierung hat beschlossen, eine „Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen“ (AGNH) zu gründen. Nahmobilität bedeutet sowohl Mobilität über kurze Distanzen als auch in kleinen Netzen (u.a. Quartier, Arbeits- oder Einkaufsumfeld). Nahmobilität wird daher in der Regel mit Fuß- und Fahrradverkehr gleichgesetzt.

Die Vorteile der Nahmobilität zeigen sich nicht nur in der unmittelbaren Verlagerung von motorisiertem Individualverkehr sondern auch in der Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln, insbesondere mit dem Bus- und Bahnverkehr. Daher ist es wichtig, die Nahmobilität als integralen **Bestandteil des gesamten Verkehrssystems** zu begreifen und zu fördern. In einer wirksamen Förderung des Fahrrad- und Fußverkehrs ergänzen sich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie der adäquate Ausbau von Infrastruktur und Service gegenseitig. Ein wichtiger Baustein in dieser Strategie ist daher die Gründung einer landesweiten Arbeitsgruppe Nahmobilität.

ZIEL

Die Arbeitsgemeinschaft hat das Ziel die Nahmobilität in Hessen umfassend zu fördern. Sie dient dem Erfahrungsaustausch der Akteure aber auch der Entwicklung und der Implementierung neuer konzeptioneller Ansätze zur Verbesserung der Nahmobilität in Hessen.

Maßstab ist die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer. Dafür soll die Qualität des Aufenthalts auf Straßen, Wegen und Plätzen, in Bahnhöfen und in Bus und Bahn erhöht werden. Dies gilt sowohl für den ländlichen Raum wie für das städtische Umfeld.

Für die Erreichung der Ziele der AGNH ist die Mitarbeit der Kommunen, bestehender kommunaler Netzwerke und weiterer Kooperationspartner zwingend erforderlich. Sie sollen ihre Erfahrungen und Vorstellungen einbringen, damit ein **landesweites Kompetenznetzwerk** entsteht. Dies ist umso wichtiger, als die kommunalen Gebietskörperschaften Träger der örtlichen Verkehrsplanung sind.

Voraussetzungen der Zielerreichung sind dabei die Information und Sensibilisierung der Verkehrs- und Stadtplaner sowie der politischen Entscheidungsträger in den Kommunen für die Notwendigkeit, hochwertige Angebote für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen.

Zur Förderung der Nahmobilität können u.a. neue Förderschwerpunkte erarbeitet, neue Förderziele beschrieben und neue Förderprojekte gestaltet werden. Ein Beispiel kann ein landesweites Programm für Maßnahmen der Straßenraumgestaltung zur Förderung von Fuß- und Radverkehr sein, das im Rahmen der vorhandenen Fördermittel gestaltet werden kann.

Die Weiterentwicklung und Konkretisierung der Ziele soll und muss mit den Akteuren gemeinsam erfolgen.

ORGANISATION

Die AGNH ist ein Zusammenschluss von Körperschaften, Verbänden, Vereinigungen etc., die sich Leitbild und Zielen der AGNH verpflichtet fühlen. Eine feste Organisationsform (z.B. Verein) wird in der ersten Phase nicht angestrebt; dies spart Geld und Zeit. Eine spätere Gründung eines Vereins ist möglich und soll mit den Akteuren erörtert werden.

Die Mitglieder finden sich in der Auftaktveranstaltung und danach in regelmäßigen Jahrestagungen zusammen. Sie arbeiten darüber hinaus im Jahresverlauf in themenbezogenen Arbeitsgruppen und in einem Lenkungskreis mit. Sie werden von HMWEVL, v.a. aber von der Geschäftsstelle auch zwischen Veranstaltungen und Sitzungen betreut, u.a. durch eine Homepage mit Sammlung guter Beispiele und einen Newsletter.

Die **AGNH** wird durch das HMWEVL unterstützt, z.B. durch

- _ Finanzierung und Beauftragung einer Geschäftsstelle
- _ Berufung eines Lenkungskreises
- _ Finanzierung u.a. von Projekten, Wettbewerben, Vor-Ort-Beratungen etc.

Die **Geschäftsstelle** begleitet und unterstützt die Arbeitsgruppen und den Lenkungskreis organisatorisch und fachlich in enger Kooperation mit dem HMWEVL.

Der **Lenkungskreis** wird in Abstimmung mit zentralen Akteuren vom HMWEVL berufen. Im Lenkungskreis sollen die unterschiedlichen Interessen des Themenfeldes vertreten sein. Soweit möglich sollen verschiedene Seiten ihren Vertreter selbstständig nominieren (z.B. Landkreistag, Städtetag, Verkehrsverbände, usw.). Im Lenkungskreis werden die Leitlinien der Arbeit der AGNH erörtert und festgelegt. Dazu werden Prioritäten festgelegt und über die Einsetzung von Arbeitsgruppen entschieden.

Die Arbeitsgruppen sollen von anerkannten Experten der Kommunen, der Wissenschaft u.a. geleitet werden.

Für die AGNH soll eine eigene Marke entwickelt werden, die für Imagebroschüren und Veranstaltungen einen einheitlichen Auftritt sicherstellen kann. Dazu wäre zeitnah eine Kommunikationsagentur zu beauftragen, damit die Marke zur Auftaktveranstaltung präsentiert werden kann.

ARBEITSPLANUNG

Aufbauend auf den zahlreichen bilateralen bisherigen Gesprächen mit verschiedenen Akteuren (Anlage) werden zunächst **Expertentreffen** zur Aufbereitung und Systematisierung der Themenfelder durchgeführt. Damit kann auch die Schwerpunktsetzung der AGNH vorbereitet werden. Gleichzeitig soll ein erster Erfahrungsaustausch in Hessen angestoßen werden, dessen Ergebnisse dokumentiert werden.

Expertentreffen sollen zunächst zu folgenden Themenfelder stattfinden

- _ Integrative kommunale Verkehrsplanung
- _ Förderung des Radverkehrs
- _ Förderung des Fußverkehrs
- _ Mobilitätserziehung

Zu diesen Themenfeldern sollen - jeweils mit unmittelbarem Bezug auf die Situation in Hessen – Best Practice Beispiele, Potentiale und konkrete Verbesserungsvorschläge ermittelt werden.

Parallel dazu wird der Lenkungskreis seine Arbeit aufnehmen und vor allem die Auftaktveranstaltung der AGNH in Hessen vorbereiten.

Die ersten Ergebnisse der Expertentreffen werden auf einer Auftaktveranstaltung präsentiert. Mit dieser Auftaktveranstaltung wird die AGNH offiziell gegründet. Der Lenkungskreis wird öffentlich vorgestellt. Eine vergleichbare Veranstaltung soll in den Folgejahren regelmäßig in einem festen Turnus stattfinden.

Die AGNH und deren Geschäftsstelle sollen vor allem als Servicestelle gegenüber den verschiedenen Akteuren auftreten. Der finanzielle Beitrag des Landes soll dabei vor allem als Anschubfinanzierung dienen. Zur langfristigen Sicherstellung der Finanzierung ist in einer zweiten Phase auch die Gründung eines Vereins möglich.

Als Auftakt und Impuls für einen derartigen Prozess sind zunächst konkrete Hilfestellungen zu erarbeiten, mit dem auch der Mehrwert einer AGNH verdeutlicht werden kann:

- _ Einrichtung und Betreuung einer Homepage u.a. mit geschütztem Mitgliederbereich
- _ Gestaltung und Versendung eines regelmäßigen Newsletters
- _ Themenbroschüren und/oder Handbücher
- _ Merkblätter
- _ Sammlung und Veröffentlichung guter Beispiele

BISHER GEWONNENE KOOPERATIONSPARTNER

- Hochschule Darmstadt
- Hochschule RheinMain
- Netzwerk Mobilitätswirtschaft
- IHK Frankfurt für alle hess. IHKs/Verkehr
- GIZ
- Hessischer Landkreistag
- Hessischer Städtetag
- Hessischer Städte- und Gemeindebund
- Zweckverband Raum Kassel
- Regionalmanagement NordHessen
- Regionalverband FrankfurtRheinMain
- Lahn-Dill-Kreis
- Kreis Marburg-Biedenkopf
- Landkreis Groß-Gerau
- Landkreis Kassel,
- Stadt Bad Wildungen
- Stadt Wetzlar
- Stadt Dreieich
- Gemeinde Sulzbach am Taunus
- Stadt Darmstadt
- Stadt Frankfurt am Main
- Radforum Region Kassel
- Radforum NordHessen
- Radforum Rhein-Main
- Landesverkehrswacht
- VCD Hessen
- ADFC Hessen
- Fuß e.V. Hessen
- ivm GmbH, Frankfurt am Main
- Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)
- Nordhessischer Verkehrsverbund (NVV)
- Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
- Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG) Kassel
- Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach
- HessenMobil
- Hessen Agentur

WEITERE WUNSCHPARTNER

- Behindertenverbände
- ADAC
- Fraport
- Zweiradindustrieverband ZIV sowie weitere Unternehmen des Projektes „bike+business“
- Forschungsgesellschaft Straßenverkehr (FGSV)
- Dt. Institut für Urbanistik (difu)
- Hess. Polizei
- Tourismusverbände